Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1917

8.3.1917 (No. 66)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 66 — Donnerstag, den 8. März 1917 — 160. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 ℳ; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 ℳ 17 ₰ — Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰ Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben **Sich** unter dem 4. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

B. **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:**

(Fortsetzung aus Nr. 65.)

dem Kriegsfreiwilligen Wilhelm **Wiegele**, dem Ersatz-Reservisten August **Kreutz**, dem Schützen Gottlieb **Schadt**, dem Ersatz-Reservisten Johann Baptist **Heppler**, dem Wehrmann Heinrich Wilhelm **Schmidt**, den Ersatz-Reservisten Joseph **Klauser** und Eugen **Moritz**,

dem Wehrmann Gustav **Pobloth**, dem Reservisten Ernst **Kindel**, dem Unteroffizier d. L. Stanislaus **Pietczak**, dem Landwehrmann Karl **Kury**, dem Reservisten Karl **Gegenheimer**, dem Landwehrmann Alfred **Meier**, dem Gefreiten d. L. II Rudolf **Fritsch**,

dem Unteroffizier Jakob **Hofstätter**, dem Musketier Heinrich **Brian**, dem Gefreiten d. R. Eugen **Schuller**, dem Landwehrmann Emil **Grölly**, dem Gefreiten d. Ldst. Christian **Edelmann**, dem Gefreiten Jakob **Wagner**, dem Landwehrmann Gottfried **Schneider**,

dem Landsturmmann Peter **Fischbach**, dem Reservisten Joseph **Kuenz**, den Landwehrmännern Robert **Schöpflin** und Albert **Würz**, dem Ersatz-Reservisten Karl Johann Georg **Rupp**, dem Landwehrmann Joseph **Falk**, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Karl **Oel**, dem Unteroffizier d. L. I Eugen **Fuchs**,

den Wehrmännern Bernhard **Keller**, Joseph **Manz** und Martin **Bähr**, dem Unteroffizier d. R. Wendelin **Hornung**, dem Wehrmann Adolf **Schneidenberger**, dem Unteroffizier d. L. Eduard **Baub**, dem Gefreiten d. L. Adolf **Unser**, dem Gefreiten d. R. Gustav **Lammert** sowie dem Ersatz-Reservisten Alfred Karl **Lehmann** bei einem Res.-Inf.-Reg.;

dem Unterzahlmeister Karl **Bühler**, dem Wehrmann d. L. II Joseph **Hegner**, dem Ersatz-Reservisten Joseph **Fuchs**, dem Landsturmmann Joseph **Huber**, dem Unteroffizier Wilhelm **Hintze**, dem Wehrmann II Jakob **Sinnwell**,

dem Landsturmmann Max **Schwab**, dem Gefreiten d. R. Reinhard **Denz**, dem Vizefeldwebel d. R. August **Lorenz**, dem Gefreiten d. L. I Hermann **Maier**, den Wehrmännern II Johann **Schmidt**, Ludwig **Schmidt** und Ignaz **Scheffold**,

dem Musketier Emil **Stark**, den Wehrmännern II Johann **Bächle** und Johann **Koch**, dem Reservisten Otto **Vinkert**, dem Wehrmann I Matthias **Mantel**, den Wehrmännern II Robert **Wissert** und Emil **Brändlin**, dem Wehrmann I Theodor **Leiber**,

dem Reservisten Julius **Schmon**, dem Gefreiten d. L. II Elias **Dufner**, dem Wehrmann II Karl **Frei**, den Reservisten Joseph **Fehrenbach** und Hermann **Fischer**, dem Wehrmann I Karl **Singer**, dem Wehrmann II Theodor **Martin**,

dem Unteroffizier d. L. I Ludwig **Bär**, dem Wehrmann II Friedrich **Maier**, dem Musketier Karl **Blum**, den Wehrmännern II Heinrich **Kempf** und Joseph **Schwarz**, dem Unteroffizier d. R. Max **Mösch**, dem Reservisten Gustav **Schechter**,

dem Wehrmann II Otto **Aichem**, dem Gefreiten d. R. Georg **Köbele**, dem Reservisten August **König**, dem Gefreiten d. L. II Martin **Gnirs**, dem Unteroffizier d. R. Franz **Haag**, dem Vizefeldwebel d. R. Wilhelm **Haas**,

dem Gefreiten d. L. I Emil **Eisele**, dem Kriegsfreiwilligen Heinrich **Götz**, den Wehrmännern II Gebhard **Gabele**, Jakob **Beser**, Paul **Mayer** und Johann **Rösch**, dem Gefreiten d. L. II Joseph **Broß**, dem Wehrmann II Xaver **Fritsch**,

dem Gefreiten d. R. Friedrich **Spengler**, dem Wehrmann II Gustav **Knecht**, dem Wehrmann I Johann **Huber**, dem Unteroffizier d. R. Lorenz **Gindner**, dem Reservisten Joseph **Begelspacher**, dem Unteroffizier d. R. Edwin **Rosch**,

dem Unteroffizier d. L. I Fritz **Langlotz**, dem Wehrmann II Ferdinand **Dold**, dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Fritz **Rieg**, dem Unteroffizier d. L. II Heinrich **Anton**, dem Unteroffizier d. L. I Heinrich **Güntert**, den Gefreiten d. L. I Hermann **Bührer** und Gottlieb **Sillmann**,

dem Unteroffizier d. L. I Gustav Alfred **Sommer**, dem Unteroffizier d. L. II Max **Moll**, dem Gefreiten d. L. II Stephan **Lorenz**, dem Gefreiten d. L. I Joseph **Zeller**, den Gefreiten d. L. II Joseph **Schellhammer**, Rupert **Burkhardt** und Ludwig **Hirsch**, dem Unteroffizier d. R. Joseph **Roser**,

dem Unteroffizier Ernst **Mannock**, dem Ersatz-Reservisten Hermann **Hüls**, dem Wehrmann I Johann **Auer**, dem Gefreiten d. L. II Peter **Walk**, den Wehrmännern I Friedrich **Gäng** und Johannes **Ruh**, dem Gefreiten d. L. I Hermann **Kusterer**, Friedrich **Braun** und Maximilian **Uricher**,

dem Wehrmann I Oskar **Herzog**, dem Unteroffizier d. L. II Alfred **Engelmann**, den Gefreiten d. L. II Wilhelm **Huber** und Karl Julius **Baumert**, dem Wehrmann II Franz **Grätzle**, dem Unteroffizier d. R. Karl **Schrott**, dem Gefreiten d. R. August **Erne**,

dem Kriegsfreiwilligen Anton **Kugler**, dem Gefreiten d. R. Karl **Arndt**, den Gefreiten d. L. II Friedrich **Hofer** und Leo **Delsopp**, dem Wehrmann I Georg **Müller**, dem Reservisten 168 Fridolin **Wick**, dem Wehrmann II Willibald **Götz**,

55 dem Wehrmann I Joseph **Schmieder**, dem Gefreiten d. L. II 107 Vinzenz **Zimmermann**, dem Wehrmann I Alois **Höfert**, II dem Gefreiten d. R. Otto **Riedlin**, dem Wehrmann II Bernhard **Langenstein**, dem Musketier Alban **Strittmatter**,

dem Reservisten Heinrich **Hugle**, dem Unteroffizier d. R. Hermann **Zifer**, den Wehrmännern II Otto **Schwanz**, Robert **Gutmann**, Pantaleon **Barleon** und Wilhelm **Grether**, dem Gefreiten d. L. II Georg **Lehr**, den Unteroffizieren d. R. Heinrich **Götz** und Karl **Hiß**,

dem Unteroffizier d. L. II Karl Friedrich August **Ludwig**, dem Unteroffizier d. L. I Heinrich **Fischer**, den Unteroffizieren d. R. Johannes **Kaub**, August **Mayer** und Friedrich Johann **Ströbele**, dem Reservisten Eugen **Baader** und Johann Baptist **Bacher**, den Wehrmännern I Karl **Geng** und Karl **Boschenrieder**,

dem Gefreiten d. R. Joseph **Bölle**, den Wehrmännern II Karl **Restle** und Valentin **Sauter**, dem Unteroffizier d. R. Karl **Fischer**, dem Unteroffizier d. L. II Nikolaus **Maier**, den Unteroffizieren d. R. Gottlieb **Zimmermann** und Wilhelm **Schöndienst**, dem Wehrmann II Ambros **Kleiner**,

dem Wehrmann I Hermann Wilhelm Franz **Hintsch**, dem Reservisten Xaver **Schnopp**, dem Gefreiten d. L. I Johann **Waldvogel**, dem Vizefeldwebel d. R. Georg **Kohler**, dem Reservisten David **Nußbaumer**, dem Sanitäts-Unteroffizier d. L. II Joseph **Jack**, dem Reservisten Jakob **Frick**,

dem Ersatz-Reservisten Gustav **Korn**, den Musketieren Andreas **Schneider** und Hermann **Kunz**, den Gefreiten Kriegsfreiwilligen Karl **Senger** und Eugen **Herbstritt**, dem Musketier Kriegsfreiwilligen Franz **Kreuz**, dem Reservisten Michael **Uhl**, den Wehrmännern II Fridolin **Heimgärtner** und Ludwig **Kille**,

dem Reservisten Emil **Willaredt**, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm **Schappacher**, dem Reservisten Georg **Armbruster**, den Wehrmännern I Johannes **Kreiter** und Johannes **Barho**, dem Reservisten Karl **Stöhr**, dem Wehrmann II Joseph **Schlude**,

dem Wehrmann I Georg **Wochner**, den Wehrmännern II Sylvester **Zöllner**, Joseph **Schen** und Wendelin **Guth**, den Wehrmännern I Adolf **Gersbach**, Bernhard **Rohmer** und Johann **Straub**, dem Gefreiten d. R. Otto **Ganzmann**, dem Vizefeldwebel I Karl **Röthele**,

dem Krankenträger Gefreiten d. L. I Karl **Schwarzwälder**, dem Wehrmann I Jakob **Brennenstuhl**, dem Gefreiten d. L. I Konrad **Nopper**, dem Unteroffizier d. R. Joseph **Kohler**, dem Reservisten Konrad **Jehle**, dem Wehrmann II Franz Joseph **Pfaff**, dem Wehrmann I Jakob Johannes **Schweinfurth**, den Wehrmännern II Matthäus **Jäckle** und Friedrich **Brugger**, dem Reservisten Max **Moritz**, dem Gefreiten d. L. I Karl **Kohler**, dem Wehrmann I Richard **Straub**, den Reservisten Joseph **Löhle** und Friedrich **Lehmann**,

dem Wehrmann II Johann Nepomuk **Leute**, dem Wehrmann I Ignaz **Uebele**, dem Gefreiten Ersatz-Reservisten Maximilian **Bruder**, dem Musketier Gustav Adolf **Haas**, dem Unteroffizier d. R. Karl **Jauch**, dem Unteroffizier d. L. II Karl **Seiberle**,

dem Ersatz-Reservisten Hermann **Preiser**, dem Reservisten Karl **Schneider**, dem Gefreiten Emil **Keller**, dem Ersatz-Reservisten Paul **Kieferle**, dem Wehrmann I Severin **Schmieder**,

den Gefreiten d. L. II Alois **Weißmann**, Benjamin **Sütterlin** und Matthias **Haas**, den Wehrmännern II Fridolin **Weltin** und Wilhelm **Belledin**, den Wehrmännern I Emil **Thumm**, Adolf **Thumm** und Kaspar **Ruf**, dem Gefreiten d. L. I Hermann **Laur**,

dem Wehrmann II Augustin **Weis**, dem Gefreiten d. L. I Johann **Sontheimer**, dem Wehrmann I Joseph Alois **Gengis**, den Wehrmännern II Konstantin **Geiger** und Wilhelm **Ripp**, dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Adolf **Mitschele**, dem Wehrmann I Egidius **Gramling**,

dem Reservisten Karl **März**, den Landsturmmännern Joseph **Schroff** und Hermann **Wittmann**, den Ersatz-Reservisten August **Gauckel**, Jakob **Britz** und Ludwig **Bischoff**, dem Landsturmmann Johann **Bürkel**, dem Ersatz-Reservisten Karl **Ebs**,

den Unteroffizieren d. L. II Otto **Fischer** und Karl **Schmutz**, den Ersatz-Reservisten Joseph **Heffner** und Georg **Fluhrer**, den Landsturmmännern Karl **Hotz** und Hermann **Faller**, dem Ersatz-Reservisten Jakob **Muscheler**, dem Musketier Alfred **Schwär**, dem Kriegsfreiwilligen Franz **Geissenberger**,

dem Wehrmann II Heinrich **Motz**, dem Gefreiten Heinrich **Hoffmann**, dem Unteroffizier d. R. Fridolin **Schmid**, dem Gefreiten d. R. Karl **Müller**, dem Schützen d. R. Ludwig **Kober**, dem Gefreiten d. L. I Rudolf **Stadelbacher**,

dem Gefreiten d. R. Joseph **Klee**, dem Unteroffizier d. R. Adam **Römmele**, dem Gefreiten Karl **Bernhard**, den Ersatz-Reservisten Joseph **Späth** und Friedrich Wilhelm **Uhrig**, dem Musketier Johann **Bruch**, dem Reservisten Friedrich **Degen**.

(Schluß folgt.)

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 2. März d. J. gnädigst geruht, den Hilfsarzt an der psychiatrischen Klinik, außerordentlichen Professor Dr. Karl **Wilmanns** in Heidelberg unter Belassung des Titels Professor zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 22. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Forstamtmann Gustav **Hambrecht** in Gengenbach den Titel Oberförster zu verleihen und

den Forstassessor Richard **Melling** aus Mengen **zum Forstamtmann zu ernennen.**

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 7. März.

* Vom Tage.

Die Petersburger Konferenz, die mit einigen Unterbrechungen mehrere Wochen dauerte, ist nun endgültig geschlossen worden. Über ihr Ergebnis veröffentlicht die offiziöse Presse der Entente nur wenige Zeilen. Von neuem wird die „immer enger werdende Solidarität" betont, die ein Kennzeichen der Konferenz gewesen sei. Weiter heißt es, die Konferenz habe daran gearbeitet, die Einheitlichkeit in der Kriegführung der Entente zu vervollkommnen; die Schaffung eines besonderen Organs für diesen Zweck sei bereits in Aussicht genommen. Unter diesem Organ kann wohl nur ein gemeinsamer Kriegsrat verstanden werden, da es nach Lage der Dinge ganz ausgeschlossen ist, daß eine einzelne Persönlichkeit mit der Leitung der gesamten Kriegsoperationen betraut wird. Wie Havas meldet, sollen die französ. Vertreter, de Castelnau und Doumergue, auf Grund ihrer Besprechungen mit dem Zaren die Überzeugung gewonnen haben, daß dieser mit aller Loyalität und mit unerschütterlicher Entschlossenheit zur Sache der Alliierten halte. Die Hoffnungen auf den baldigen Endsieg seien durch die Konferenz angeblich stark gehoben worden, da man nach ihren Beschlüssen gewisse Kampfbedingungen schaffen werde, die die Einschließung des Vierbundes auf allen Fronten ermöglichen würde. Die beste Illustration zu dieser ebenso orakelhaften, wie ruhmredigen Ankündigung bildet die Tatsache, daß die Delegierten der Westmächte ihre Heimreise auf einem britischen Unterseeboot antreten mußten, da England angesichts der deutschen U-Bootsgefahr keine Gewähr für die sichere Beförderung auf überseeischem Wege übernehmen konnte.

Von der Einmischung der westmächtlichen Delegierten in die innere Politik Rußlands sagen die offiziösen Blätter nichts, obwohl doch gerade über diesen Punkt allerlei Interessantes ruchbar geworden ist. Im Vordergrunde dieser nichtamtlichen Meldungen stand, wie erinnerlich, die von England und Frankreich an die russische Regierung gerichtete Forderung, dem Drängen des „Volkes", d. h. der Liberalen und der Duma, nachzugeben, ein neues, der Volksvertretung genehmes Kabinett zu bilden und mit diesem den Krieg energisch fortzusetzen. Bekanntlich fand denn auch die feierliche Wiedereröffnung der Duma im Beisein der Konferenzdelegierten statt. (Übrigens hatte sich auch der nordamerikanische Botschafter in Petersburg eingefunden. Als ein Hoch auf die Entente ausgebracht wurde und sich die diplomatischen Vertreter der Ententeländer von ihren Sitzen erhoben, erhob sich nach den Berichten französischer Blätter auch der Botschafter Wilsons halb, setzte sich dann zögend nieder, um dann nochmals, jetzt aber mit aller Entschiedenheit aufzustehen und so seine Solidarität mit der Sache der Entente zu bekunden.) Die russische Regierung hatte es sich angelegen sein lassen, schwere Zusammenstöße mit der Duma zu vermeiden. Zu diesem Zwecke hatten vorher Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Fürsten Galitzin und den Führern der liberalen bezw. progressistischen Parteien stattgefunden. Die Liberalen hatten es vor allem auf den Minister des Innern, Protopopow, abgesehen und wollten ihn und seine Regierungsweise gleich in den ersten Sitzungen angreifen. Das hätte natürlich auf die Delegierten Englands und Frankreichs einen schlechten Eindruck gemacht. Also half man sich in der Weise, daß Protopopow einfach fortzubleiben hatte. Der Minister ging auf diesen Vorschlag ein, und so verliefen die ersten Sitzungen wenigstens ohne größere Störungen, obwohl manchmal die Gefahr tumultuarischer Szenen in, sowie vor dem Dumagebäude sehr nahe war. Inzwischen war auch der Präsident der Duma, Rodzianko, zum Zaren beschieden worden, um ihm die Wünsche der Duma vorzutragen. Seine Bemühungen, eine Änderung des politischen Kurses zu erwirken, sind, wie die in solchen Dingen gut unterrichtete Zeitung „Rjetsch" berichtet, ergebnislos geblieben. Infolgedessen sind fast sämtliche Dumaabgeordnete, die vom Ministerpräsidenten zu dem zu Ehren der Konferenzdelegierten gegebenen Festessen geladen waren, absichtlich ferngeblieben. Russische Blätter ziehen aus den Ereignissen der letzten Tage den Schluß, daß die Gegensätze sich aufs schärfste zugespitzt hätten, und daß

man auf eine rasche Vertagung oder gar Auflösung der Duma gefaßt sein müsse. Offenbar hat der Zar die besorgten Gemüter der westmächtlichen Delegierten einstweilen mit der Versicherung beruhigt, daß er und seine Regierung fest entschlossen seien, den Krieg mit aller Kraft fortzusetzen, eine Zusicherung, die ja auch sicherlich höchst angenehm berührt hat. Über die Erledigung der finanziellen Anleihegeschäfte, die Rußland mit England zu machen hat, verlautet noch nichts Bestimmtes. Da der Zar noch immer das der Londoner Regierung unerwünschte Kabinett am Ruder läßt, hat sich England wahrscheinlich noch nicht zur Hergabe der verlangten Mittel bereit erklärt. —

Wir haben schon gestern an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es sich bei den jüngsten parlamentarischen Ereignissen in Nordamerika um bedeutsame Fragen und Kämpfe verfassungsrechtlicher Natur handelt, und daß Wilson, der in dieser Angelegenheit hartnäckig an dem Grundsatz der formalen Korrektheit festhält, nur mit der ordnungsgemäßen Bewilligung des Kongresses zu handeln wünscht. Tatsächlich lief nun aber die 64. Kongreßperiode ab, ohne daß der Senat dem vom Repräsentantenhaus genehmigten Text des Gesetzentwurfs, betr. die Vollmachten zur Bewaffnung der Handelsschiffe, durch einen ordentlichen Beschluß zugestimmt hätte. Vielmehr hatten, wie wir jetzt erfahren, ein Dutzend Senatoren Obstruktion getrieben, d. h. durch Reden, Einwendungen und Abänderungsanträge die Beratung so lange hinausgeschoben, bis die Tagungsperiode des Kongresses verfassungsgemäß abgelaufen war. Nach der Geschäftsordnung sind sie dazu auch in Zukunft berechtigt. Sie können, auch wenn der Präsident den Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung einberuft, die Obstruktion weiter treiben und die Annahme jedes Gesetzentwurfs verhindern. Wilson hat daher, wie schon gestern kurz mitgeteilt wurde, die Absicht, die Geschäftsordnung des Senats durch eine außerordentliche Sitzung dieser Körperschaft abändern zu lassen.

Um diese Absicht zu begründen, ist der Präsident mit einer Botschaft vor die Öffentlichkeit getreten und hat darin die verfassungsrechtlich merkwürdige, seiner Meinung nach verächtliche Rolle, die die Regierung der Union hier zu spielen berufen ist, mit beweglichen Worten geschildert, auf den außerordentlichen Ernst der Lage aufmerksam gemacht und jene obstruierenden Senatoren scharf angegriffen. Daß der Kongreß von einem einmütigen patriotischen Willen beseelt ist, bezweifelt Wilson nicht. Nur scheint auch er nicht zu glauben, daß dieser Wille den unbedingten Wunsch nach Krieg in sich schließt, sondern sich nur auf die vom Präsidenten verlangten Vollmachten, namentlich bezüglich der Bewaffnung der Handelsschiffe, erstreckt. Wilson erklärt in seiner Botschaft selbst, daß er ohne die bestimmte, vom Kongreß bewilligte Vollmacht die Handelsschiffe garnicht bewaffnen darf, da ein altes Gesetz vom Jahre 1819 zwar die Bewaffnung gegen Seeräuber gestattet, aber nicht gegen bewaffnete Schiffe einer Macht, mit der die Union in Freundschaft lebt. Nach Wilsons Auffassung trifft dieser Fall hier zu, da Deutschland sich nicht mit der Union im Kriege befindet. Will also Wilson die amerikanischen Handelsschiffe gegen unsere U-Boote dennoch bewaffnen, so muß er durch einen Kongreßbeschluß bezw. durch ein neues Gesetz jenes alte Gesetz außer Kraft setzen lassen. Die Botschaft Wilsons zeigt uns jetzt jedenfalls klar, worum sich der ganze parlamentarisch-verfassungsrechtliche Streit eigentlich dreht. Weshalb die Dutzend Senatoren ihre Obstruktion betreiben, erklärt uns die Botschaft nicht. Wahrscheinlich sind es Doktrinarismus und persönliche Antipathien, die ihre Politik beeinflussen. Die Entente wird von der eigentümlichen Entwicklung der Dinge in Nordamerika wenig erbaut sein, da unter den obwaltenden Umständen Wochen vergehen können, bis die Frage zur Zufriedenheit Wilsons geklärt ist. An eine sofortige Kriegserklärung denkt Wilson allem Anschein nach nicht. Jedenfalls soll sie nicht erfolgen, bevor jene verfassungsrechtliche Frage erledigt ist. A.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

* **Angeblicher Befehl Wilsons zur Bewaffnung der Handelsschiffe.** Wie der „Frkf. Ztg." zufolge die „United Preß" aus Washington meldet, hat Wilson infolge der Kundgebung der 83 Senatoren der Mehrheit sofort den Befehl zur Bewaffnung der Handelsschiffe gegeben (?)

China im Schlepptau der Entente?

London, 6. März. Die Blätter veröffentlichen folgende telegraphische Meldung aus Newyork: Nach einer Depesche aus Peking hat sich das Kabinett einstimmig für den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland ausgesprochen. Der Präsident hat dies nicht gebilligt und erklärt, ihm allein stehe verfassungsgemäß dieses Recht zu. Der Premierminister ist zurückgetreten. Die übrigen Minister werden wahrscheinlich das gleiche tun. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking ist der Rücktritt des Ministerpräsidenten erfolgt, nachdem es zwischen ihm und dem Präsidenten zu einer Szene gekommen war. Die Demission wird wahrscheinlich nicht angenommen werden. In der Haltung Chinas gegenüber Deutschland hat sich nichts geändert.

Das W.T.B. bemerkt hierzu: Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder, da über den Inhalt weder im Auswärtigen Amte noch in der Berliner chinesischen Gesandtschaft amtliche Nachrichten vorliegen.

Zweiter Tagesbericht vom 5. März.

W.T.B. Berlin, 6. März, abends. (Amtlich.) Außer Vorfeldgefechten im Ancre-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 6. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina scheiterten russische Vorstöße. Südlich Przezany wurde ein nächtlicher Überfall der Russen abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Sofia, 6. März. (Generalstabsbericht vom 5. März.) Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia und Moglena vereinzeltes Artillerie- und Minenwerferfeuer. Im Wardartal schwaches Artilleriefeuer und lebhafte Tätigkeit in der Luft. An der unteren Struma zeitweise Artilleriefeuer und unbedeutende Patrouillengefechte.

Rumänische Front: Östlich und westlich der Tulcea Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zwischen Posten bei Mahmudia. Eine russische Infanterieabteilung versuchte auf dem Eise, sich unseren Posten zu näheren, wurde aber durch Feuer zerstreut und vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 6. März. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke Niederschläge verhinderten im allgemeinen die Gefechtstätigkeit und unterbrachen auch den Kampf nördlich des San Pelegrino-Tales. Nachts setzte wieder Minenwerferfeuer gegen unsere Costabellastellung ein. Angriffsversuche der Italiener kamen in unserem Sperrfeuer zum Stehen. Ein feindlicher Überfall auf Col Bricon wurde mit Handgranaten abgewiesen. Heute führte der Gegner vor dem Monte Sief eine größere Sprengung durch. Unsere Stellung blieb jedoch unversehrt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg zur See.

Die neue „Möve".

Haag, 6. März. Das englische Dampfschiff „Berthold" (6728 Tonnen) ist bei Colombo versenkt worden. Das Schiff war unterwegs von Durban nach Japan. Auch der bereits vor einiger Zeit versenkte Dampfer „Worchesterfield" (7175 Tonnen) ist in der Nähe von Colombo zugrunde gegangen. Die Versicherungsprämien für die indischen Fahrten sind infolgedessen stark gestiegen. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" nimmt, lt. „Fkf. Ztg.", an, daß diese Schiffe der „Möve II" zum Opfer gefallen sind.

* **Als Prise aufgebracht.** Der mit einer Ladung Salpeter nach England bestimmte Dampfer „Livingstone" ist lt. W.T.B. in der Nordsee aufgebracht und wegen Beförderung von Bannware als Prise nach Hamburg eingebracht worden.

* **Ausweisung eines bewaffneten Handelsdampfers aus einem holländischen Hafen.** Aus Hoek van Holland meldet das W.T.B. vom 6. März: Der heute morgen eingelaufene englische Handelsdampfer „Princeß Melita" mußte nach einer halben Stunde wieder in See gehen, da er mit Geschützen bewaffnet war.

Das „Allgemeen Handelsblad" berichtet dazu, daß der Dampfer nicht nach England zurückgekehrt, sondern in den Nieuwe Waterweg eingefahren ist. Es befindet sich ein Kranker an Bord und das Schiff hat Mangel an Wasser. — Nach einer späteren Meldung des „Nieuwe Rotterdamschen Courants" ist „Princeß Melita", die jetzt im Nieuwe Waterweg vor Anker liegt, unter militärische Bewachung gestellt.

Der Krieg und die Heimat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Im Hauptausschuß des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Innern, die Kontrolle der Ein- und Ausfuhr durch Einzelbewilligungen sei heute unentbehrlich. Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen sei in Einzelfragen durchaus selbständig gestellt. Auch die Mitglieder der ihm neuerdings zur Seite stehenden Kommission, die Vertreter der beteiligten Reichsämter, hätten weitgehende Vollmachten, sodaß Rückfragen bei den Ämtern selbst nur in grundsätzlichen Fragen notwendig würden. Allerdings dürfe man die Beschleunigung der Einzelbewilligungen nicht überschätzen. Verzögerungen und Unbequemlichkeiten seien unvermeidlich. Auf die Kontrolle der Zahlungen an das Ausland und die Einfuhr könne die Reichsbank nicht verzichten, weil auch Valuta ohne augenblickliche Einfuhr in Anspruch genommen werde, zum Beispiel bei Warenkäufen für die Friedenszeit.

Weiterhin betonte der Staatssekretär, die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung habe das Möglichste zur Behebung der durch die Kriegsverhältnisse und die Witterung entstandenen Verkehrsschwierigkeiten getan. Der Ausschuß genehmigte dann den Ansatz für den zweiten Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern.

Auf die Frage eines Zentrumsabgeordneten, warum die Examina für die sogenannten Künstler-Einjährigen weggefallen sei, erwiderte der Ministerialdirektor, während des Krieges fänden keine Prüfungen zum Erwerb des Einjährig-Freiwilligen-Rechts statt. Dies könne nur auf dem Wege über die Schulen erworben werden.

Weiter teilte der Staatssekretär des Innern mit, ein Gesetzentwurf zur Förderung der Seeschiffahrt sei in Vorbereitung. Er sehe verzinsliche und unverzinsliche Darlehen für Schiffsneubauten vor. Nach den kürzliche Äußerungen der Reeder seien dazu neue Verhandlungen notwendig geworden und die endgültige Gestalt des Entwurfs stehe noch nicht fest.

Zu einem Antrag des Zentrums auf Reichsbeihilfe zu den Kosten für eine Großschiffahrtsstraße zwischen Main und Donau, erklärte der Staatssekretär, bis zur dritten Lesung Stellung nehmen zu können. Der Antrag wurde nach weiterer Aussprache gegen die Stimmen der Deutschen Fraktion bei Stimmenthaltung der Konservativen angenommen.

Berlin, 6. März. In der Beratung des Voranschlags für das Reichsamt des Innern führte Staatssekretär Dr. Helfferich heute im Hauptausschuß des Reichstags aus daß die Frage der Teilung des Reichsamts des Innern immer von neuem aufgeworfen werde. Man komme aber immer wieder zu dem Schluß, daß sie undurchführbar sei. Sozialpolitische Fragen könnten von den übrigen wirtschaftlichen Fragen kaum losgelöst werden. Ein Außenhandelsamt sei deshalb nicht durchführbar, weil man nicht die Konsulatbeamten der Zuständigkeit des Auswärtigen Amts entziehen könne. Es könne auch der größte Arbeitsbereich einheitlich von einer Spitze geleitet werden, wenn Organisation und Personenbesetzung zweckentsprechend und ausreichend seien. Nach dem Kriege müssen eine Reihe von Reformen nach dieser Richtung hin vorgenommen werden. Der Vorbereitung dieser neuen Reform diene die Anforderung des zweiten Unterstaatssekretärs.

Berlin, 4. März. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. Februar 1917 über die Regelung des Verkehrs mit Kohle ist durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Februar 1917 (Reichsanzeiger Nr. 52) ein Reichskommissar für die Kohlenverteilung ernannt worden.

Berlin, 3. März. (W.B.) Dem Erzherzog Max, dem Bruders des Kaisers Karl, wurde der Schwarze Adler-Orden verliehen.

Gotha, 5. März. Dem gemeinschaftlichen Landtag der Herzogtümer Coburg und Gotha ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach Mitglieder der herzoglichen Linie von Coburg, die einem außerdeutschen Staate angehören, das Recht für die Regierungsnachfolge für sich und ihre Nachkommen verwirken, wenn ihr Heimatstaat Krieg gegen das Deutsche Reich führt. (W.B.)

Ein feindlicher Flieger über Straßburg.

W.T.B. **Straßburg,** 5. März. (Nicht amtlich.) Gestern kurz nach 10 Uhr abends, warf ein feindlicher aus östlicher Richtung kommender Flieger vier Bomben auf das Rheinhafengebiet ab. Durch den Luftdruck wurden einige Fenster in der Nähe liegender Gebäude eingedrückt, sonst aber kein Schaden angerichtet.

Die Neutralen.

* **Neue englische Forderungen an Schweden. Mehrere Stockholmer Blätter bringen,** dem W.T.B. zufolge, Andeutungen darüber, daß England von Schweden für die Freigabe der in englischen Häfen liegenden schwedischen Schiffe u. a. die Wiedereröffnung der Kogrundrinne verlangt. Hiervon mußten zunächst liberale Blätter zu berichten. Nun erfährt auch „Aftonbladet" unmittelbar vom englischen Gesandten in Stockholm, daß die britische Regierung noch eine zweite Forderung in bezug auf die schwedischen Schiffe aufstellt, nämlich gemäß der Denkschrift an die schwedische Regierung vom 19. Februar über die englischen Schiffe, die sich gegenwärtig in Ostseehäfen befinden. Das ist eine Umschreibung für die Öffnung der Kogrundinne, durch die England seinen in russischen Häfen liegenden Schiffsraum frei bekommen will.

Stockholm, 6. März. (Svenska Telegram Byran.) Sämtliche Mitglieder der Regierung haben vorgestern ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Bei Behandlung dieses Gesuches im gestrigen Ministerrat sagte der König:

„Ich verstehe die Schwierigkeiten, die das Rücktrittsgesuch veranlaßt haben. Ich habe indessen volles Vertrauen zu meinen gegenwärtigen Ratgebern, die mit den außerordentlichen, durch den Weltkrieg geschaffenen Verhältnissen wohl vertraut sind. Ein Regierungswechsel unter den jetzigen Umständen würde nicht nur bedeutende Schwierigkeiten mit sich bringen, sondern könnte auch so aufgefaßt oder gedeutet werden, als sei er vorbedeutend für eine Abweichung in der einen oder der anderen Richtung von der bisher konsequent durchgeführten unparteiischen Neutralitätspolitik, an deren Festhalten ich fest entschlossen bin. Aus diesem Grunde glaube ich mit Rücksicht auf die Verantwortlichkeit meiner Stellung in Ihr gegenwärtiges Gesuch gegenwärtig nicht einwilligen zu dürfen. Ich bitte Sie statt dessen aufs eindringlichste, alle Anstrengungen zu machen, um einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, die Ihren Abgang veranlaßt haben. Ich fordere Sie deshalb auf, in Ihren Ämtern, die ich Ihnen anvertraut habe, zu bleiben in der Hoffnung, daß ein solcher Ausweg zu finden sein wird."

Die Mitglieder des Ministerrats erklärten darauf, daß sie unter Festhaltung ihres Rücktrittsgesuches sich der weiteren Verwaltung ihrer Ämter nicht entziehen wollten, in der Erwartung, daß die vom König ausgedrückte Hoffnung in Erfüllung gehen werde. (W.B.)

Weitere Nachrichten.

Berlin, 5. März. Verschiedene holländische Blätter verbreiten die Nachricht, daß Deutschland bei Holland über die Abtretung eines Länderstreifens der Provinz Limburg vorstellig geworden sei. Wir sind amtlich ermächtigt, zu erklären, daß diese Meldung auf reiner Erfindung beruht. (W.B.)

Bern, 6. März. Der „Matin" meldet zu der Katastrophe in der Pulverfabrik Bouche die Explosion sei einem Versuch mit einem neuen Sprengstoff und einer neuen Pulverart zuzuschreiben. 20 umliegende Gebäude wurden ebenfalls beschädigt. Die Fabrik beschäftigte 5000 Arbeiter. (W.B.)

Bern, 5. März. Die Vereinigten Staaten übernahmen den Schutz der Vierverbandsangehörigen auf Kuba und landeten mit dieser Begründung eine neue Abteilung amerikanischer Seesoldaten in Guatemala.

* **Neuwahlen in Australien.** Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge meldet die Exchange Telegraph [illegible] aus Melbourne: Die australische Bundesregierung [illegible] sofortige Neuwahlen für beide Häuser. Infolge [illegible] ist die Abreise Hughes' und der anderen Mitglieder [illegible] an der Reichskonferenz in London teilnehmen [illegible] unbestimmte Zeit vertagt worden. (W.B.)

Die Pariser Sozialistentagung.

Paris, 5. März. Der Nationalrat der sozialistischen Partei nahm lt. „Agence Havas" mit 1553 gegen 1377 Stimmen bei 34 Stimmenenthaltungen den Antrag an, daß die Tagesordnung der Konferenz der alliierten Länder ohne Veränderung angenommen werde. Ein Antrag der Minderheit schlug vor, eine Veränderung dahin vorzunehmen, daß die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen empfohlen werde. Von der russischen sozialistischen Partei wurde ein Schriftstück zugunsten der sofortigen Wiederaufnahme dieser Beziehungen verlesen. Der Vorschlag wurde namentlich von Bracke bekämpft, der erklärte, wenn eine solche Veränderung vorgenommen werden würde, würden die englischen Sozialisten sich weigern, an der Konferenz teilzunehmen. In einer Nachtsitzung nahm der Nationalrat den Vorschlag des Professors an der Genfer Universität, Milhaud, an, den ausführenden Ausschuß des Internationalen Sozialistischen Bureaus zu beauftragen, alle Abteilungen bei den Kriegführenden und bei den Neutralen aufzufordern, Berichte über ihre Tätigkeit vor und während des Kriegs sowie hinsichtlich der Botschaft Wilsons einzuschicken. Nach sehr langer wichtiger Beratung nahm der Nationalrat folgenden Antrag Constant an:

„Die französische Abteilung hat seit Kriegsbeginn der nationalen Verteidigung ihre volle Mitwirkung gewährt. Sie erklärt, daß sie sich bemühen werde, die Politik des Landes in die Richtung zu lenken, die jeden Gedanken an Eroberungen und Annexionen ausschließt, den Frieden und die Achtung vor dem Rechte der Nationen durch eine internationale Einrichtung wieder hergestellt und die Aufrechterhaltung eines dauerhaften Friedens tatsächlich sichert. Der Kongreß ist mit dem von der belgischen Arbeiterpartei angenommenen und veröffentlichten Antrag einverstanden und erklärt endlich: Die Konferenz, an der Abgeordnete der Partei teilnehmen werden, bedeutet keine Veränderung der Haltung in der Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen.

Der Parteitag nahm sodann lt. „Frkft. Ztg." Stellung zu der Spaltung in der sozialistischen Partei Italiens. Der Hauptausschuß machte bekanntlich den Vorschlag, den italienischen Sozialisten 6 Sitze auf der Ententekonferenz zuzusprechen und zwar viervon den offiziellen und zwei von den interventionistischen Sozialisten. Der Ausschuß hielt diesen Vorschlag aufrecht. Es entstand eine lebhafte Debatte. Die Regierungssozialisten verlangten, die Einladungen auf die Nationalisten zu beschränken. Schließlich wurde der Antrag des Hauptausschusses mit 1532 gegen 1383 Stimmen aufrecht erhalten. Dieser Beschluß hatte zur sofortigen Folge, daß der Ausschuß der nationalsozialistischen Partei Englands seine Teilnahme am Ententekongreß, wie der „Temps" mitteilt, in einem Telegramm an den Hauptausschuß der französischen Partei zurückgezogen hat. Der Ententekongreß darf also als gescheitert angesehen werden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. März.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben Sich am Freitag den 2. März nach Freiburg. Seine Königliche Hoheit der Großherzog besuchte von dort aus Truppen im Oberelsaß, während Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mehrere Lazarette besichtigte.

Gestern reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern nach Sigmaringen und von da nach dem Truppenübungsplatz Heuberg.

Heute abend werden die Großherzoglichen Herrschaften hierher zurückkehren.

** Finanzminister Dr. Rheinboldt hat am 3. d. M. die Geschäfte wieder im vollen Umfange übernommen.

** Da trotz fortgesetzt starker Prägungen Mangel an Kleingeld besteht, muß auf möglichste Beschleunigung des Münzumlaufs dauernd hingewirkt werden; namentlich empfiehlt sich die häufige Entleerung von Sammelbüchsen, Automaten und dergl. Auch sollte von den Einrichtungen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs noch weit mehr als bisher Gebrauch gemacht werden, um den Bedarf an Zahlungsmitteln einzuschränken.

** **Fortgang der Katastervermessung und der Aufstellung der Lagerbücher.** Für 1 Gemarkung wurde das Lagerbuch im Jahre 1916 neu aufgestellt. Die Gesamtzahl der Gemarkungen hat sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1915 — 2085 — nicht geändert. In 2066 Gemarkungen des Großherzogtums ist das Lagerbuch nunmehr aufgestellt und an die Gemeinden abgegeben, in 4 Gemarkungen ist es angefangen, aber noch nicht abgegeben. Von den übrigen 15 Gemarkungen ist die Vermessung noch im Gange in 13 Gemarkungen und noch nicht begonnen in 2 Gemarkungen, nämlich in je 1 Gemarkung der Amtsbezirke Tauberbischofsheim und Wertheim, in denen zunächst noch Feldbereinigungen durchgeführt werden müssen.

** Zu der bevorstehenden **sechsten Kriegsanleihe** hat das Finanzministerium wie zu den bisherigen Anleihen die Staatsschuldenverwaltung und die Eisenbahnhauptkasse ermächtigt, den Beamten und Arbeitern der Staatsverwaltung und den Lehrern, deren Bezüge aus Staatskassen fließen, die Beteiligung an den Zeichnungen zu erleichtern. Durch Gehaltsabzüge sollen die gezeichneten Beträge bis Ende September 1919 und bei Beamten, die bis dahin noch an den früheren Kriegsanleihen abzuzahlen haben, bis Ende März 1921 getilgt sein.

** **Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln dringend erwünscht!**

Ein möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Gegenden, welche sich schon bisher mit dem Frühkartoffelanbau befaßt haben, ist in diesem Jahre ganz besonders geboten. Wie im vergangenen Jahre bleiben die frühesten Sorten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und besonderen gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Festsetzung eines Höchstpreises und von der öffentlichen Bewirtschaftung bis zum 30. Juni d. J. ausgenommen. Vom 1. Juli ab läßt sich die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln nicht umgehen. Von da ab wird in Baden nach Anordnung der Badischen Kartoffelversorgung schon jetzt der Frühkartoffelpreis auf **9 M.** für den Zentner festgesetzt.

Mit Rücksicht darauf, daß infolge der knappen Vorräte an Kartoffeln alter Ernte eine möglichst frühzeitige und reichliche Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln dringend nötig ist, dürfen wir bei dem festgesetzten angemessenen Preis erwarten, daß sich die Landwirte die Beschaffung geeigneten Saatguts durch Vermittelung der bewährten badischen Organisationen — Landwirtschaftlicher Verein, Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und Badischer Bauernverein — und der Badischen Landwirtschaftskammer eifrigst angelegen sein lassen.

* **Nr. 17 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden** hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: den Verkehr mit Bier betreffend.

* **Nr. 18. des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden** hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: die Ablieferung von Fett aus Hausschlachtungen betreffend. — Bekanntmachung: des stellvertretenden Kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps: Vorratserhebungen betreffend.

Bauerbach, Anfang März. Dieser Tage fand im Gasthaus zur Rose eine vaterländische Versammlung statt. Der Saal war von Frauen und Männern bis zum letzten Platz besetzt. Herr Pfarrer Rest eröffnete die Versammlung mit einer tiefempfundenen Ansprache. Nachdem unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Heckner der Mädchenchor das Lied „Treue Liebe bis zum Grabe" vorgetragen hatte, trat als erster Redner Herr Lehramtspraktikant Dr. Müller, Bretten auf. Herr Dr. Müller behandelte in von warmer Begeisterung getragener Rede nach einem historischen Rückblick die Ursachen dieses Weltkrieges, seine gewaltige Größe und seine Folgen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete. Der Redner verstand es, durch seine klaren überzeugenden und mit rhethorischem Geschick und Verständnis gemachten Ausführungen, die mit gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörer von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. Die Fräulein Heckner, Genannt und Lautenschläger verschönten den Abend durch Vortrag zeitgemäßer Gedichte. Als zweiter Redner trat Herr Notar Hugelmann, Bretten auf, der in großen Zügen das weltpolitische Werden des deutsches Reiches und die Finanzkraft Deutschlands behandelte. Der Redner erörterte die ungeheueren Summen, die der Weltkrieg uns und unsere Feinde kostet, und wie diese Summen aufgebracht werden. Zum Schluß mahnte er zum Ausgleich zwischen Stadt und Land und forderte unter Hinweis auf die bevorstehenden Entscheidungskämpfe zur Zeichnung der sechsten Kriegsanleihe als einer selbstverständlichen vaterländischen Pflicht auf. Nachdem der Mädchenchor noch einige vaterländische Lieder und Herr Dr. Müller einige zeitgemäße Gedichte vorgetragen hatten, schloß Herr Pfarrer Rest mit einer von vaterländischer Begeisterung durchdrungenen Ansprache die eindrucksvolle Versammlung.

Aus der Residenz.

* **Großherzogliches Hoftheater.** Ein Teil des Schauspielpersonals des Hoftheaters begibt sich auf eine Gastspielreise nach der Ostfront, wo es in mehreren Orten kleinere Stücke zur Aufführung bringen wird.

Sch. **Gauturntag des Karlsruher Turngaues.** Auf dem kürzlich abgehaltenen Gauturntag des Karlsruher Turngaues erstattete der Gauvertreter, Herr Kanzleirat Schmidt, den Geschäftsbericht. Der Gau zählt 28 Vereine mit einer Gesamtzahl von 4551 über 14 Jahre alter Vereinsangehörigen. Erwachsene von 17 und mehr Jahren zählt der Gau 3970. Jugendturner unter 17 Jahren 541. Zum Heeresdienst wurden 3104 eingezogen; weibliche Turnvereine zählt der Gau 357.

Infolge des Krieges sind naturgemäß viele Vereine nicht in der Lage, die Beiträge zu entrichten, so daß der Gau auch mit seinen Leistungen an die deutsche Turnerschaft, an den Kreis, sowie an die Unfall- und Haftpflichtversicherung sich im Rückstande befindet. Es wurde einstimmig beschlossen, die Beiträge der Vereine, die nicht in der Lage sind, sie zu bezahlen, für 1914/15 aus der Gaukasse zu entnehmen. Für 1916 sollen die Beiträge wieder satzungsgemäß entrichtet werden. Nach Dankesworten an die bisherige Gauleitung erklärten sich die Gauturnratsmitglieder bereit, ihre Ämter weiter zu versehen. Der letzte Punkt betraf die Stellung des Gaues zu der Jugendwehr. Der Beschluß ging dahin, daß der Karlsruher Turngau mit aller Macht die Angelegenheit in die Hand nehmen solle, wozu es nötig sei, daß die Jungmannschaften bei den Oberamtmännern angemeldet werden. Von dieser Anmeldung ist die Gauleitung zu verständigen, so daß im Frühjahr 1917 die Entscheidungskämpfe mit Auszeichnungen stattfinden können.

* **Ankunft von Kohlenschiffen im städtischen Rheinhafen.** Am Montag sind im städtischen Rheinhafen 9 Kohlenschiffe mit zusammen 100 000 Zentner Kohlen eingetroffen. Weitere Sendungen dürften in den nächsten Tagen folgen.

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Scarpe, beiderseits von Ancre und Somme, in der Champagne und auf dem Ostufer der Maas herrschte gestern rege Artillerietätigkeit; mehrfach kam es auch zu Gefechten von Aufklärungsabteilungen mit der Grabenbesatzung.

Abends griffen die Franzosen an der Nordostfront von Verdun unsere Stellungen am Caurieres-Walde an; sie sind durch Feuer abgewiesen worden.

Klares Wetter begünstigte die Flieger in der Erfüllung ihrer Aufgaben. In zahlreichen Luftkämpfen sind 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Wir haben durch gegnerische Einwirkung ein Flugzeug verloren.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meere ist bei nachlassender Kälte in einzelnen Abschnitten das Feuer lebhafter geworden; die Tätigkeit der Infanterie blieb noch gering.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar- und Doiran-See und in der Struma-Niederung schlugen unsere Posten Vorstöße englischer Kompagnien zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 6. März. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern wird sich, wie nunmehr bestätigt wird, demnächst mit der verwitweten Fürstin Eleonore von Sayn-Wittgenstein-Berleburg vermählen.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Heute letzter Erneuerungstag

Zur III. Klasse: Preuß. südd. Staatslott. Ziehung 13./14. März. Darnach kosten Kauflose: D.773

1/8	1/4	1/2	1/1 Teil
15.—	30.—	60.—	120.— Mk.

Außerdem offeriere zunächst **Bad. Rote Kreuzlose à 1.— Württ. Kreuz à 2.— Wormser à 3.—** und weitergenehmigte Sorten.

Ludwig Götz
Großh. bad. Lotterieeinnehmer Hebelstraße 11/15 beim Rathaus **Karlsruhe.**

Nutzholz-Versteigerung
des Forstamts Pforzheim am **Freitag, den 16. März d. Js., morgens 9 1/2 Uhr,** auf Seehaus mit Zahlfrist oder Rabattbewilligung aus Domänenwald Hagenschieß: 44 Nadelstämme (meist Tannen) I, 168 II, 360 III, 610 IV u. V, 55 Nadelabschnitte I, 116 II, 107 III und 26 Rotbuchen II u. III. Listenauszug durch das Forstamt. H.292.2

Marktpreise für die Woche vom 25. Februar bis 3. März 1917. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt)

Durchschnittspreise für 100 Kilogramm

Erhebungsorte	Weizen M	Weizen Pf	Kernen (Spelz) M	Kernen (Spelz) Pf	Roggen M	Roggen Pf	Gerste Braun- M	Gerste Braun- Pf	Gerste andere M	Gerste andere Pf	Hafer M	Hafer Pf	Roggenstroh Flegeldrusch M	Roggenstroh Flegeldrusch Pf	Roggenstroh gepreßt M	Roggenstroh gepreßt Pf	Roggenstroh lose M	Roggenstroh lose Pf	Roggenstroh Maschinendrusch M	Roggenstroh Maschinendrusch Pf	Sonstiges Stroh (Krummstroh) Flegeldrusch M	Sonstiges Stroh Flegeldrusch Pf	Sonstiges Stroh gepreßt M	Sonstiges Stroh gepreßt Pf	Sonstiges Stroh lose M	Sonstiges Stroh lose Pf	Sonstiges Stroh Maschinendrusch M	Sonstiges Stroh Maschinendrusch Pf	Heu Wiesenheu gepreßt M	Heu Wiesenheu gepreßt Pf	Heu Wiesenheu lose M	Heu Wiesenheu lose Pf	Heu Kleeheu M	Heu Kleeheu Pf
Engen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	60	—	—	7	60	—	—
Konstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	8	75	9	75
Markdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	26	50	26	50	22	77	31	—	25	—	26	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	9	—	—	—
Pfullendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Radolfzell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	70	—	—	4	—	8	70	8	—	9	—
Stetten a. k. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stockach	26	—	—	—	23	—	31	—	29	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	5	—	5	—	5	50	—	—	5	—	5	—	—	—	9	—	12	—
Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	90	—	—	—	—	5	90	6	90	—	—	—	—	5	90	—	—	9	80	—	—
Kehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	8	—	—	—
Müllheim	27	—	—	—	23	—	—	—	25	—	25	—	—	—	6	25	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	38	9	38
Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolfach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	27	38	27	38	23	38	34	—	28	—	31	—	5	—	4	70	5	—	5	—	4	—	4	—	4	—	4	—	11	—	10	50	12	—
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4	70	4	—	4	—	5	—	4	70	4	—	4	—	9	45	8	75	9	75
Boxberg	27	—	27	—	23	—	32	—	32	—	28	—	5	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	9	50	10	50
Heidelberg	27	—	—	—	23	—	—	—	25	—	25	—	6	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	50	—	—	12	60	12	—	13	—
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	6	80	5	80	—	—	5	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	13	50
Mosbach	27	—	27	—	23	—	30	—	25	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertheim	27	—	—	—	23	—	32	—	32	—	28	—	—	—	—	—	5	50	—	—	6	60	5	75	5	—	—	—	—	—	8	—	9	50

Vaterländischer Hilfsdienst

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das Generalkommando bekannt:

Zur Ausführung von landwirtschaftlichen Arbeiten jeder Art werden im Korpsbezirk Arbeitskräfte dringend benötigt und zur Meldung aufgefordert. **Insbesondere sind Frauen und Mädchen erwünscht,** die vermöge ihrer Herkunft vom Lande oder früherer Beschäftigung in land-, garten-, oder forstwirtschaftlichen Betrieben schon einige Kenntnisse in landwirtschaftlichen Arbeiten haben.

Die Vergütung erfolgt nach ortsüblichen Sätzen. Gute Verpflegung ist gewährleistet.

Meldungen werden **von heute ab bis auf weiteres** bei den **Hilfsdienstmeldestellen** (städtischen Arbeitsämtern und Bezirksarbeitsnachweisen für Kriegsbeschädigte), bei den **Ortspolizeibehörden** und dem **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe** entgegengenommen.

Da angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit die Inangriffnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten keine Verzögerung duldet, ist es erforderlich, daß alle Bewerber sich ungesäumt zu den genannten Meldestellen begeben.

Karlsruhe, den 26. Februar 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangestellte.

Versicherungsbestand 438759193 M. Vermögensbestand 183199000 M.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre.** Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsstempelabgabe von $^1/_2$% der Prämie **trägt die Vereinskasse.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und **deshalb niedrigste Verwaltungskosten.**

Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. **Man lese die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.**

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch **Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.** Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Großh. Bad. Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Sommer-Halbjahr 1917 beginnt mit Aufnahmeprüfung und Einweisung **Dienstag, 17. April.** Eröffnet werden die untersten und bei genügender Anmeldung auch die zweituntersten Klassen **aller Abteilungen.** Erwünscht sind auch Anmeldungen für **höhere** Klassen, um deren etwaigen Eröffnung näher treten zu können. Anmeldungen an die Direktion, Moltkestraße 9, **spätestens Dienstag, 27. März.**

Aufnahme in die unterste Klasse der **techn.** Abteilungen **erfolgt** beim Nachweis des 16. Lebensjahres, der Reife für die **6. Klasse** einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule usw.) oder einer dreiklassigen Gewerbeschule und einer zweijährigen Tätigkeit. Auch können Schüler einer gewerbl. Fortbildungsschule zugelassen werden. **Aufnahme** in die **Gewerbelehrer-Abteilung** bedingt das 17. Lebensjahr, die Einreihung **unter die Volksschulkandidaten** oder die Reife für die 8. Klasse **einer höheren Schule und eine dreimonatliche praktische Tätigkeit in einem** Baugeschäft. Programm und Anmeldebogen **kostenfrei.** D 771

Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.

Heidelberg. U.300

Güterrechtsregistereintrag.

Band VI, Seite 150: **Kolb,** Eugen, Kaufmann in Heidelberg, und Maria geb. Zahner: Vertrag vom 20. Februar 1917: Gütertrennung.

Band VI, Seite 149: **Drewes,** Heinrich, Buchdrucker, in Rohrbach, und Johanna geb. Lindner: Vertrag vom 9. November 1914: Gütertrennung.

Heidelberg, 2. März 1917.

Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. U.267

In das Güterrechtsregister ist zu Band IX, Seite 162, eingetragen: **Klotter,** David Benjamin, Sattlermeister, Karlsruhe, und Luise geb. Mezger. Vertrag vom 22 Februar 1917. Vorbehaltsgut der Frau.

Karlsruhe, 2. März 1917.

Großh. Amtsgericht B. 2.

Kehl. U.304

Güterrechtsregistereintrag B I, S. 330: Postbote Heinrich **Roß** in Kehl und Elisabetha geb. Rückles.

Vertrag vom 24. Februar 1917: Gütertrennung.

Kehl, 3. März 1917.

Großh. Amtsgericht.

Mannheim. U.301

Zum Güterrechtsregister, Band XIII, wurde heute eingetragen:

1. Seite 236: Josef **Reinhardt,** Schlosser, in Mannheim und Anna geb. Busch. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

2. Seite 237: Adolf **Eitel,** Metzger, Mannheim, und Sofie geb. Rothenhöfer. Vertrag vom 31. Juli 1907, Gütertrennung.

3. Seite 238: Peter **Pöhlmann,** Restaurateur, Mannheim, und Julie geb. Klee. Vertrag vom 20. Februar 1917, Gütertrennung.

4. Seite 239: Karl **Gaa,** Kaufmann, Mannheim, und Maria Theresia geb. Vogt. Vertrag vom 24. Februar 1917, Gütertrennung.

5. Seite 240: Gustav **Vogel,** Küchenmeister, Mannheim, und Anna Franziska geb. Hörner. Vertrag vom 26. Februar 1917, Gütertrennung.

Mannheim, 3. März 1917.

Großh. Amtsgericht Z 1.

Überlingen. U.260

Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 132:

Böhringer, Johann Jakob, Handelsmann in Leimbach, Gemeinde Riedheim, und Maria geb. Pfister. Vertrag vom 19. Februar 1917: Gütertrennung.

Überlingen, 27. Febr. 1917.

Großh. Amtsgericht.

Wertheim. U.285

Güterrechtsregister-Eintrag, Band II, Seite 18: Heinrich Andreas **Hörner,** Metzger und Landwirt, in Kembach, und Katharina geb. Pahl. Vertrag vom 14. Febr. 1917. Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.

Wertheim, 27. Febr. 1917.

Großh. Amtsgericht.

Palast-Theater

Herrenstr. 11 **KARLSRUHE** Telephon 2502

Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspiel-Unternehmen am Platze

9 Meter hoher Theatersaal D.758

mit Balkon 400 Personen fassend

mit modernsten Zentralheizungs- und Entlüftungs-Anlagen.

Konkurrenzlose, klare, plastische Vorführung der Bilder infolge erstklassiger technischer Einrichtung, wodurch die Augen nicht angegriffen werden. Vergleichen Sie bitte die Schärfe, Plastik und Helligkeit meiner Lichtbilder mit anderen Kino-Unternehmen.

Nur bis einschl. Freitag:

Erstaufführung unserer Erna Morena-Serie 1917

Erna Morena

in ihrem neuen Film

Der Skandal

Schauspiel in 3 Akten. In Szene gesetzt von GEORG JAKOBY

Ebla Thomsen

in

„Vor verschlossenen Toren"

Tragödie in 3 Akten

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten

Hochinteressant

Im Kampf mit dem Ostsee-Eise

Eissprengen an der Schwedischen Küste

Außerdem der übrige Spielplan!

Ich erlaube mir, das hochverehrte Publikum auf meine elegant u. bequem eingerichteten Balkon- u. Fremdenlogen ergebenst aufmerksam zu machen

Zum gefl. Besuch ladet ergebenst ein Der Besitzer: **Fr. Schulten**

P.T

Die ruhigeren **Nachmittags-Vorstellungen** werden dem geschätzten Publikum als besonders genußreich empfohlen.

Palast-Theater, Herrenstr. 11

1/4 Minute von der Elektr. Haltestelle **Herrenstraße**

P.T

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel.

31. ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 21. März 1917,

nachmittags 3 Uhr,

Karlsruhe, Hotel Friedrichshof, Karl Friedrichstraße 28.

Ergänzung der Tagesordnung:

4. Zuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Statutenänderung.

Der § 15 des Gesellschaftsstatuts soll folgende Fassung erhalten:

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Dienste zusammen:

9 Prozent vom Reingewinn, welcher nach Vornahme sämtlicher Abschreibunen und Rücklagen, sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von vier Prozent des eingezahlten Grundkapitals verbleibt, mindestens aber 2000 Mark für jedes Mitglied des Aufsichtsrats.

Über die Verteilung der Vergütung unter die Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat."

Karlsruhe, den 7. März 1917.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Dr. Binz. D.774

Sekt-Korke

gebraucht, 26 Pfennig Stck.

1/1 Wein-Korke

gebraucht, 4 Pfennig Stck., sowie **Staniol** u. **Silberpapier,** kauft fortwährend:

Friedenberg,

Markgrafenstraße 13.

Bei größeren Posten genügt Postkarte, komme sofort.

Bürgerliche Rechtspflege.

U. 308. **Baden.** Über den Nachlaß des zuletzt in B.-Baden wohnhaft gewesenen Hotelbesitzers **Wilhelm Böning** wurde heute, am 5. März 1917, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Schäfer in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. April 1917 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer 17 — zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, 4. April 1917, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 28. April 1917, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. April 1917 Anzeige zu machen.

Baden, 5. März 1917.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

U.293. **Gernsbach.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Buchdruckereibesitzer **Ferdinand Fetzer Witwe Karoline** geb. **Birkle** in Gernsbach wurde nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Gernsbach vom Heutigen aufgehoben.

Gernsbach, 3. März 1917.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Verschied. Bekanntmachungen

Verleihung einer Brautaussteuergabe aus der Bernhard Höberschen Stiftung in Karlsruhe.

Aus der Bernhard Höberschen Stiftung hier ist eine Brautaussteuergabe von 1200 M. an ein mit dem Stifter verwandtes Mädchen israelitischer Religion zu vergeben. Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß des Nachweises der Verwandtschaft sowie eines Leumunds- und Vermögenszeugnisses binnen 6 Wochen hierher einzureichen. U.302

Karlsruhe, 1. März 1917.

Großh. Oberrat der Israeliten.

Der Ministerialkommissär: Schwoerer.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung

des **Großh. Forstamts Graben** in **Bruchsal, Montag, den 12. März 1917, vormittags 9 Uhr,** im „Adler" in Neudorf aus Distrikt II, Kammerforst, Abteilungen 13 und 31: 1 Linde III. Kl., 2 Linden IV. Kl., 2 Ster eichene Rollen (2,15 m), 161 Ster buchene, 86 Ster eichene, 64 Ster gemischte, 47 Ster forlene Rollen und Scheiter, 18 Ster buchene, 21 Ster gemischte Prügel, 125 Ster gemischte Reisprügel, 1450 Stück buchene, 675 Stück gemischte Wellen. Forstwart Weih in Büchenau zeigt das Holz. U.306

Laubnutzholz-Versteigerung

Großh. Forstamt Renchen, Montag, den 12. März 1917, vorm. 11 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" in Renchen aus Domänenwald Müßig, Schlag 7: U.307

28 Eichen IV, 16 V. Kl., 47 Eschen VI. Kl., 4 Erlen IV., 10 V. Kl., 1 Hainbuche III., 5 IV, 16 V. Kl., 3 Birken IV. 11 V. Kl., 2 Ahorn IV. Kl., 231 eschene Wagnerstangen, 5 Ster Eichen- und 4 Ster eschene Nutzscheiter.

Hochbauarbeiten. Die Zimmerarbeiten für den Abbruch der Wagenremise II im Personenbahnhof Heidelberg und den Wiederaufbau als Wagenreinigungshalle bei der Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben.

a) Abbruchsarbeiten: 1265 qm Dachschalung, 370 qm Wandschalung, 64 cbm Bauhölzer. U.305.21

b) Aufbauarbeiten: 53 cbm altes Bauholz, Abbinden und Aufschlagen desgl. 8 cbm neues Bauholz, 640 qm Dachschalung von alten Brettern, 300 qm Wandschalung aus vorhandenen Brettern, 160 qm neue Wandschalung. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubureau in Schwetzingen (Pförtnerhaus) zur Einsicht, ebenda Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebote auf Zimmerarbeiten Wagenreinigungshalle Betriebswerkstätte Schwetzingen" versehen bis **längstens Dienstag, den 20. März d. J., vormittags 10 Uhr,** an das Baubureau in Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 5. März 1917.

Großh. Bahnbauinspektion 2.

Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. werden auf dem Haltepunkt **Kappelwindeck** der Bühlertalbahn direkte Fahrkarten nach Stationen der badischen Staatseisenbahnen nicht mehr ausgegeben. D.772

Karlsruhe, 6. März 1917.

Die Direktion der Badischen Lokal-Eisenbahnen A.-G.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg